

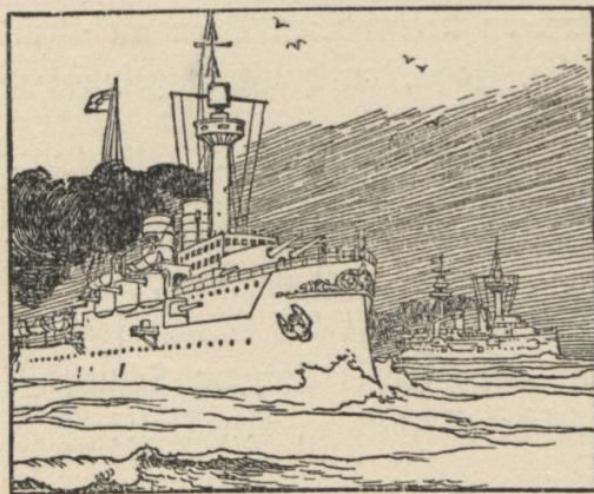
K1914-1547

# John Bull, John Bull!

Plattdeutsche Kriegsgedichte

von

Gorch Fock

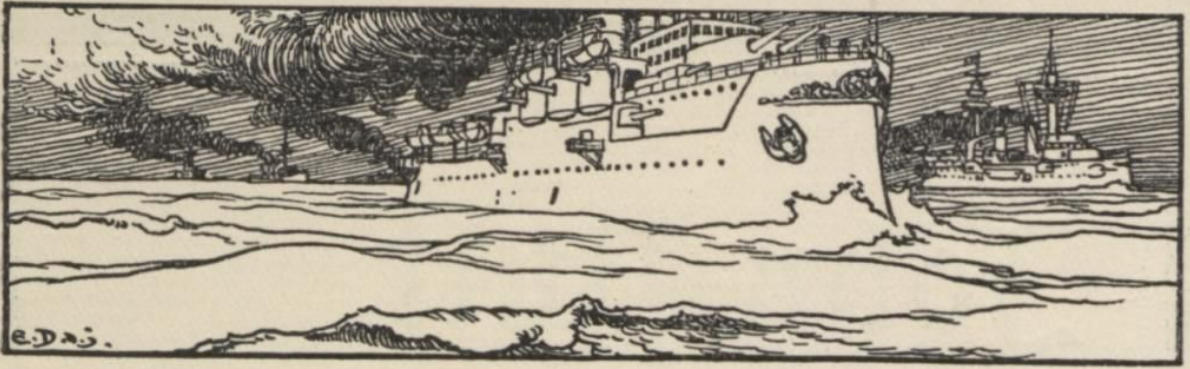


I. Folge

Verlag von M. Glogau jr. in Hamburg. 1914

Preis 20 Pfennig.





## Poor Frogen an John Bull.

**J**k weet, John Bull, di geiht dat god!  
De Annern kriegt wat op den Hot,  
De Annern kriegt wat op de Büks,  
De Annern kriegt de scheune Wichs,  
De Annern kriegt keen Been an Grund —  
Bloß du, John, du hollst di gesund!

De Kaiser sitt op Sankt Heleen,  
Un Sleswig-Holsteen heurt de Dän.  
Un in Berlin regeert de Zoor,  
Un Frankriek rekt bet Mainz sogor;  
Dat dütsche Heer is Asch un Schutt,  
De dütsche Flott is in den Dutt!

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Von Goeben un de Middlandsee?  
Dat weur verdori een Taf Tee!  
Mit Breslau gung he di dorch Gorn  
Grod so as de Dewet vor John?

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Von Themis un von de Keunigin?  
Veel Minen packt di de noch rin?  
De Amphyon fleug in de Luft  
Un noher hett 't noch mehrmols pufft?



God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Von Abukir un von de Huk  
Un von U negen, de dor duk?  
Ik weet, du jaulst: U nein, U nein,  
Sein Vaterland muß größer sein!

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Von düssen Fleeegen Hollandsmann,  
Von Emden un wat de all kann?  
Hest du dat freuher ok all wußt:  
Das Kapern ist des Müllers Lust?

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Antwerpen? Minsch, wat weur dat bloß?  
Dor leep Jack Tar jo bannig los,  
He leep jo no Ostende hin  
As Sir John French bi Sankt Quentin

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Dat dat bi Coronel so keem?  
Dat Monmouth boß den Grundkors nehm,  
Un dat de Glasgow un Good Hop  
Dor ok noch gungen op den Loop?

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Von Harmouth un von Zeppelin,  
Von Bur un Törk un Beduin?  
Von Persien, Afghanistan,  
Karlsruh, Ruhleben? Mann-o-Mann!

God geiht dit, John, bi Dag un Nacht!  
Bloß — segg mol, Ol, harst di dat dacht?  
Dat du so bannig leegen kunnst?  
Dat all dien Krom bloß Dook un Dunst?  
Dat wi di bi de Plünnen kriegt  
Un heus di in de Wanten stiegt?



Kummt anners, as du di dat dacht:  
Di geiht dat slecht bi Dag un Nacht,  
Du kriegst noch Jack un Steebeln vull:  
Wi fangt erst an, mien leebe Bull!  
Dien Ruh ward noch ganz anners steurt;  
Di hett de See am längsten heurt!



## Uns Flagg.

**S**ackt uns dat Glas ok noch so dull  
un ward dat Wedder noch so slecht,  
grippt uns de Storm an as een Bull,  
wi findt uns ümmer wedder trecht!  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

So as se op de Emden weih,  
op Goeben, Keunigin,  
in Tsingtau un bi Coronel,  
so weih't se uns no'n Sinn.  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

Un goht de Seen so hoch as Hüs  
und steiht de Heben heel in Brand  
un kocht dat Woter noch so hart  
un is ok milenwiet dat Land:  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

Un flüggt se mol, uns dütsche Flagg,  
wi hift ehr wedder op,  
wi nogelt an de Mast ehr fast  
un geeft keen Hollmolstopp!  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

Un is dat Freden, is dat Krieg,  
uns Flagg, de weih't liek hoog,  
un harr John Bull teindusend Scheep,  
denn harr he noch nich noog!  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

Un kummt de Fleegen Hollandsmann  
un scheet se uns to Grus,  
denn geeft wi, wat wi geben möt  
un starwt mit Mann un Mus.  
Lot krein de Krein:  
uns Flagg blifft weihn!

Denn weih't uns Flagg op anner Scheep,  
deit nix, wenn't een nich mag!  
Uns scheune, dütsche Flagg blifft weihn  
bet an den jüngsten Dag  
un weih't un weih't,  
bet allns vergeiht!





# Jan Moot.

Jack Tar,  
kumm her:  
Jan Moot  
steiht proot  
as Seesuldot  
un kriegt di foot!

Kumm her: wi wöllt uns meeten!

Ik heff dat nich vergeten,  
dat du mi ümmer minn ankeekst  
un ümmer achter ran di sleekst,  
wenn ik mol'n greutern Damper boo,  
mol'n betern Krüzer kreeg un so.  
Du smeetst mi Knüppels mang de  
Been,

wo du man kunnst, ik hefft woll sehn.  
Wull ik wat hebben, weur dat dien,  
du harrst de Welt pacht in dien  
Splien.

Di muß ik fragen, hest du gläuft  
un hest dor wirklich ok op täuft.  
Du weurst Koptein un Stüermann  
un ik, so dachtst du, Jantjemann,  
de di de Stebels smeeren sull,  
fein trechtklamüstert weur't, John  
Bull:

arm sull ik blieben, lüttjen Knecht,  
man: ik worr Herr — dat weur  
nich recht!

Ik keem di no — dat weur nix wert!  
Leep di vorbi — dat weur verkehrt!  
Hoog weih mien Flagg — dat sull  
nich sien!

Dor keemst du bi in dienen Splien  
un steekst di achter em un ehr,  
signoliseerst dien Kriegsscheep her,  
du holst den Rufmann, den Franzos,

den Japs un Oop — un denn  
gung't los!

Dat heet: de annern fungen an,  
du keekst den Krom von achtern an!  
Du däst dat Leegen, mokst den Dook:  
dat weur dien Krieg un weur dien  
Sook.

Dien Mackers hefft dat gornich speurt,  
de hefft op all dien Tünkrom heurt.  
Nu dräumt di all: du kummst so free,  
behollst dien Scheep, behollst de See  
un kriegst noch dütsche Kolonien  
un rullst de Weews vull Kraft un  
Splien.

Dat ward nix, Scharli, du fungst an  
un muß nu erst mol deftig ran,  
dien Scheep goht een no't anner  
hopps,

Schippsmettwust kriegst und German  
Kloppe,

un kielholt warst du, ole Bon,  
wi komt in Sicht un roopt: Ahoi!  
Kiek ut, Grootshut, bald sleit de Klock,  
denn muß du rut ut Hoow un Lock,  
denn komt uns K'nonen in't Gesecht  
un de leegt nicht, Friß Reuter seggt!  
Denn ward di dat genau vertellt,  
wer Nömber Wonn is op de Welt,  
ob du dat büst, ob wi dat sünd.

De Fründschaft, de is ut, ol Fründ!

Jack Tar,  
kumm her:  
Jan Moot  
steiht proot  
as Seesuldot  
un kriegt di foot!





## U negen.

**D**at ward all schummerig op See —  
keen Land un Schipp in Luv  
un Lee,  
keen Mast, keen Seil, keen Rook.  
Keen Wind.

De griese Nordsee is een Kind.  
Just, dat de Dünung effen weegt  
un dat dree witte Meuwen fleegt . . .  
U negen liggt noch op den Grund,  
dat Schipp fehlt nix, is heel gesund.  
He hett keen Leck un Hoveree:  
he keem bloß letzte Nacht nich free  
von de fief Jägers, von John Bull,  
de em to Heck un Steven wull.  
Dat baller los — do duk he dol:  
„God Nacht, John Bull, ik slop  
erst mol!“

Kiek, kiek, dor fleegt de Meuwen op,  
wat kiekt dor ut? Een Seehundskopp?  
Een Tümmeler? Sullt een Walfisch  
sien?

U negen is't in Sünn un Schien,  
is wedder Schipp un nich mehr Fisch,  
de Lüd an Deck ward wedder frisch,  
se reekt sik, schürt de Ogen ut  
un snackt un dot un kiekt vorut.  
„Ton Freustück nu son Engelsmann,  
denn seh'k de Welt all anners an!“,  
seggt een Matros, de annern lacht.  
De Ol lacht nich — wat hett he dacht?

De „Ol“ is jung! — Wat hett he dacht?  
Woll Krieg un Slacht un Dod un Nacht,  
dat Bull verlor un wi gewünn'?  
He dach an Freed, an Dag un Sünn,  
an Leben, Rosen, Leew un Froo  
un stür doch scharp op England to . . .  
een lüttjen Engel stunn ant Rohr  
un jung em scheune Leeder vor . . .

Den Kieker her! De Kimm ward  
swart!  
Den lüttjen Engel sackt dat Hart.  
He sliekt sik weg. Dree Krüzers sündt!  
De Rosenblöder fleegt in'n Wind.  
De Worlog weiht! De Dag is dor!  
„De oder wi!“ — so heet't ant Rohr.  
„Ton Duken klor!“ Dat is een Stoot,  
denn just se hen as in den Dod!

Keen steiht op eenmol mit in'n Torn  
un kiekt dorcht Kiekrohr mit no vorn?  
Dat is Jan Klapperbeen, de Dod,  
de reekt sik op un mokt sik grot  
un hult un singt mit holle Stimm . . .  
de Ol kiekt ruhig no de Kimm.

„All klor!“ Un de Torpedo geiht —  
de grote swarte Krüzer steiht  
steil in de Luft un brennt un sackt,  
as harrn se em vull Iesen packt.  
Een Schreen, een Räkern is de See!  
De anner Krüzer kummt von Lee.  
„Lot no!“ — „Goh weg, Jan  
Klapperbeen!“

„Dat geiht nich god!“ — „Dat  
will ik seh'n!“  
De tweete Schuß, de wedder sitt  
un Hogue in de Deepte ritt . . .  
„Lot no!“ — „Goh weg, Jan  
Klapperbeen!“

„Dat geiht nich god!“ — „Dat  
wöllt wi seh'n!“  
De drütte, veerte Schuß! „Hurro!“  
De Cressn geiht jem achterno  
un allns verdrinkt. „Sien eegen  
Schuld!“

John Bull, de hett dat jo so wullt!  
Jan Klapperbeen, de Hand vont Rohr!  
Dien Stüern kummt mi engelsch vor,



du hollst keen Kors! Mol weg de  
Hand!  
Se jogt mi noch bet Helgoland,  
dat geiht vullicht noch bannig her—  
un ick heff keen Torpedos mehr!“

„Dree Krüzers — scheune Tafel  
vull Tee!“  
seggt de Matros, „dat deit em weh!“  
Un as U negen überduk,  
do steeg de Dod gau ut de Luk,  
he harr inseh'n: an düssen Mann  
keem he in fofstig Johr nich ran!  
He schüddkopp: mit dat Dübelsboot,  
dor harr he nig in'n Sinn, de Dod.

Gung öbert Woter no de Schēep,  
wo he sik dusend Minschen greep,  
wo he sik dusend Seelüd hol . . .  
un achter em verswunn de „Ol“,  
De Weddigen mit allemann.  
U negen loppt, wat he man kann.

Den annern Dag hett England trurt  
un Dütschland hett opt U-Boot lurt.  
De Kloeken lün, de Flaggen weih'n:  
do keem he binnen, uns Koptein  
un Leutnant, keem mit all sien Lüd.  
Von all de Schepen hoch un siet  
reep dat Hurro — wat weurt een Dag!  
Dree Man-of-wars op eenen Slag!



## De dicke Berta.

**D**icke Berta heet ik,  
tweeunveertig meet ik,  
wat ik kann, dat weet ik!  
Söben Milen scheet ik,  
Steen un Iesen freet ik,  
dicke Muern biet ik,  
grote Löcker riet ik,  
dusend Mann de smiet ik!  
Beuse Klüten kok ik,  
Bliß un Donner mok ik,  
heete Suppen broo ik,  
grote Reisen do ik:  
erst vor Lüttich stunn ik,  
Huy un Namur funn ik,  
ok Givet, dat kreeg ik,

un Maubeuge seh'g ik  
un Antwerpen stuk ik  
un Ostende duk ik.  
Vor Verdun, dor stoh ik,  
no Paris hen goh ik,  
ok no London, gleuf ik:  
op den Tag dor teuf ik!  
Schient de Sünn, denn summ ik,  
schient de Moon, denn brumm ik  
ganz verdübelt, meen ik!  
Mienen Kaiser deen ik,  
dicke Berta heet ik,  
tweeunveertig meet ik,  
wat ik kann, dat weet ik!





Neuerscheinung!

## Fahrensleute

Neuerscheinung!

Neue Seegeschichten von Gorch Sock

Geheftet M. 2.—, in schönem Leinenband M. 3.—

Gorch Sock, der Dichter der Hamburger Wasserkannte, der meisterhafte Schilderer der niederelbischen Schiffer und Fischer, setzt mit diesen köstlichen „Fahrensleuten“ die mit den herzlich begrüßten „Schullengriepern“ begonnene und mit der begeistert aufgenommenen „Seefahrt!“ weitergeführte Linie kraftvoll und unbeirrt fort. Sein neues Buch ist voll von Wasserstimmung und Meereschönheit, voll von alten und jungen Fahrensleuten, in deren Seelen es tief hineinleuchtet.

## Seefahrt ist not!

Roman von Gorch Sock

3. Auflage (12.—15. Tausend). 282 Seiten. Geh. M. 3.—, schön geb. M. 4.—

Die zweite Auflage dieses Buches in Höhe von etwa 9000 Exemplaren wurde von der Hamburger Oberschulbehörde erworben. 7600 Exemplare wurden Weihnachten 1913 den im letzten Schuljahr stehenden Knaben als Mitgabe für den Lebensweg geschenkt. Der Rest wurde in die Hamburger Volksschulbibliotheken eingestellt.

Dieser glänzende Erfolg wird allen natürlich erscheinen, die das wundervolle Buch kennen.

## Hamborger Janmooten

Ein lustig Book von Gorch Sock

Vornehm ausgestattet. Mit Titelzeichnung von Th. Herrmann

Preis broschiert M. 2.—, elegant gebunden M. 3.—

Dieser Gorch Sock ist der Lustigste von allen. Wie Seewind die Segel der Schiffe, so erfüllt ein großes, derbes, doch aber dem Herzen entsprungenes Lachen dieses Geschichtenbuch, das man geruhig zu den klassischen Büchern norddeutschen Humors stellen darf. Das Buch enthält mehr als ein Duzend ausgezeichnete Vortragsstücke. Es erhebt sich in seiner Lebenswahrheit, Anschaulichkeit und Ursprünglichkeit turmhoch über unsere landläufigen Humoresken, die meistens nicht den Namen verdienen.

## Schullengrieper und Tungenknieper

Sinkenwärder Fischer- und Seegeschichten von Gorch Sock

2. Auflage (4.—8. Tausend.) Preis geheftet M. 1.—, gebunden M. 1.50

Inhalt u. a.: Eine Weihnachtsfahrt. — Wat Hein Saß in'n Heben keem. — Wedder een bleben. — Das schnellste Schiff der Flotte. — Die Blankeneserin. — Seefahrt ist not.

„Ein erquickendes, herzerfreuendes Buch“, sagt ein berufener Beurteiler von diesen Erzählungen. Sie sind so echt und frisch, so lebendig und fesselnd, in allem Humor steckt so viel Ernst, daß sie zum besten zählen, was seither an Geschichten von der Wasserkannte geschrieben worden ist.

## Hein Godenwind, de Admirol von Moskitonien

Eine deftige Hamburger Geschichte von Gorch Sock

2. Auflage (4.—8. Tausend). Geheftet M. 1.—, gebunden M. 1.50

Dieses plattdeutsche Buch Gorch Socks ist voll quellenden niederdeutschen Humors. In „Hein Godenwind“ ist eine Gestalt gezeichnet, die sich neben Bräsig und Kasper Ohm in der plattdeutschen Literatur behaupten wird. Es ist großer, echter Humor, urgesunde und derbe Lustigkeit in diesem Buche.